

Weihnacht

Autor(en): **Weckerle, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **39 (1935-1936)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weihnacht.

Wieder klingt es mild und hehr:
„Kam ein Stern von weitem her...“
Weißes Licht der Weihnachtszeit,
Leuchte in die Dunkelheit!

Mach die Blicke hell und klar,
Und die Herzen treu und wahr!
Daß mit kinderreinem Sinn
Wir zur Krippe mögen ziehn.

Rudolf Weckerle.

Impressionen von einer Reise nach Belgien.

Von Ernst Eschmann.

Brügge.

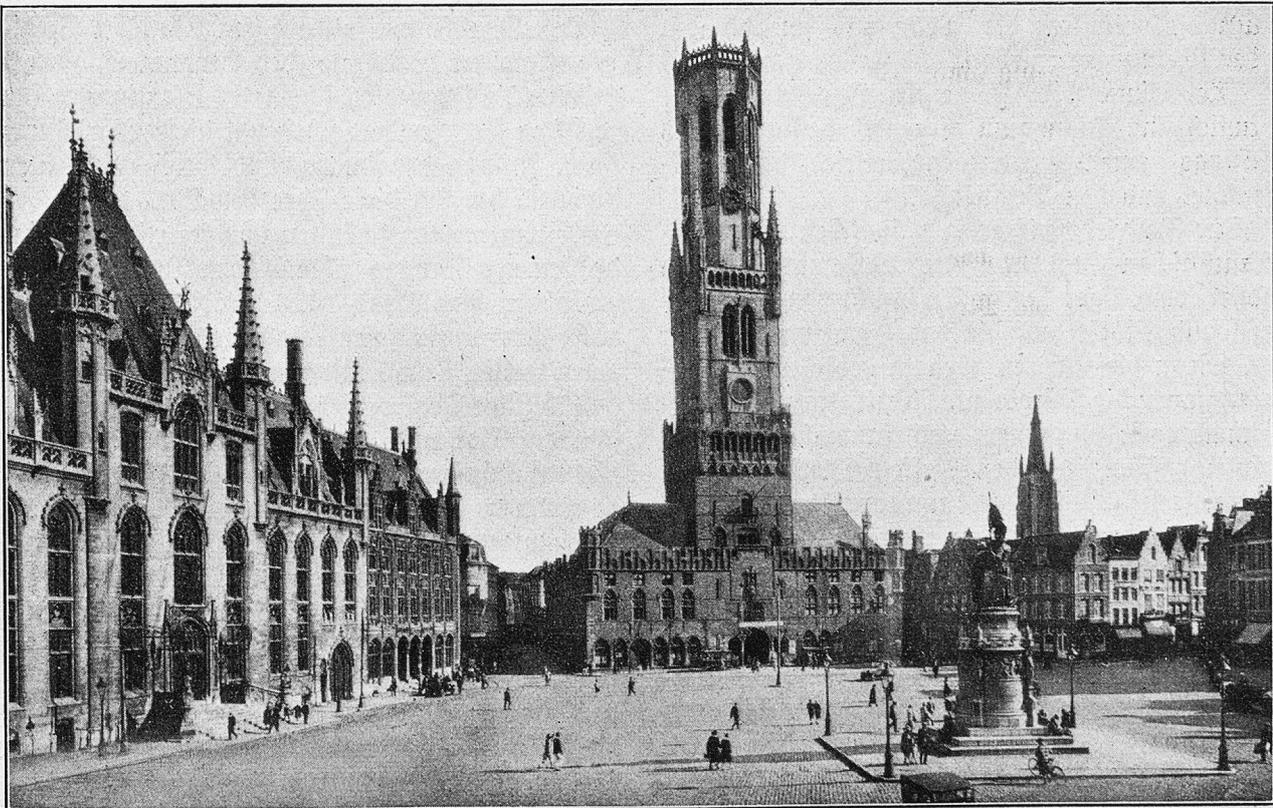
Brüssel—Antwerpen—Brügge. Eine Großstadt, eine Stadt mittlerer Größe, eine Kleinstadt. Es ist reizvoll, diese Route auf einer Reise durch Belgien zu verfolgen. In umgekehrten Proportionen mit der Ausdehnung dieser Gemeinwesen steht die Eigenart, die historische Tradition, die charakteristische Ausprägung und Erhaltung belgischen Lebens und belgischer Lebensgewohnheiten.

Wer Brügge nicht gesehen hat, dem fehlt der Schlüssel zum Herzen Belgiens, dem fehlen die vielen so sprechenden Töne, die eine Fahrt in dieses eigentümliche Reich erst interessant machen.

Brügge ist ein Stück Vergangenheit.

Brügge träumt den Traum entschwendener Jahrhunderte.

Brügge genießt heute vom Ruhm und Schaffen der großen Meister, deren Werke eine Zierde der Stadt sind. Die mächtige Welle des Verkehrs, die schon im 14. Jahrhundert am höchsten gegangen, ist abgeebbt. Es ist nur noch eine leichte Bewegung, die die Straßen belebt. Aber alle Züge bringen Fremde, die kommen, um sich zu überzeugen, wie vieles und wie Schönes vom alten Belgien noch da ist, was für gesegnete Werke die Künstler hinterlassen haben. Und das übrige, das in Brügge so große Anziehungskraft ausübt, das hat die Natur getan. Die geographische Lage ist originell und hat etwas Intimes.



Brügge: Die viereckige Halle auf dem großen Platz mit dem 107 m hohen Turm, dessen Glockenspiel zu großer Beliebtheit gelangt ist.